



Vorlage	Drucksachen-Nr: V/2023/143								
Erstellt durch: Amt 66 - Tiefbau, Verkehrs- und Betriebsamt	Status: öffentlich								
Abschluss eines Memorandum of Understanding (MoU) - Absichtserklärung - Netzwerk regionale Mobilitätswende (NEMORA)									
Beratungsfolge:	TOP:								
Datum Gremium	<table border="1"><tr><th>Einst.</th><th>Ja</th><th>Nein</th><th>Enth.</th></tr><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></table>	Einst.	Ja	Nein	Enth.				
Einst.	Ja	Nein	Enth.						
18.04.2023 Rat der Stadt Herzogenrath									

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt beauftragt die Verwaltung, das als Anlage beigefügte Memorandum of Understanding (MoU) – Absichtserklärung – zum Netzwerk regionale Mobilitätswende (NEMORA) mit den weiteren Beteiligten abzuschließen.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ☐ keine Auswirkungen
- ☒ positive Auswirkungen
- ☐ negative Auswirkungen

Kurze Erläuterung:

Der Abschluss des MoU – Absichtserklärung – hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Klimaschutz. Wenn die im MoU – Absichtserklärung – vereinbarten Pläne jedoch umgesetzt werden, hätte dies sehr wohl positive Auswirkungen auf den Klimaschutz, da die Maßnahmen die Stadt Herzogenrath dem Ziel, die Klima-Neutralität bis 2030 zu erreichen, ein großes Stück näherbringt.

Sachverhalt:

Die Verwaltung ist seit mehreren Monaten in den Arbeitsgruppen (AG) des Netzwerks regionale Mobilitätswende (NEMORA) aktiv.

Ausführliche Informationen können dem angehängten Entwurf eines Memorandum of Understanding (MoU, dt.: Absichtserklärung) entnommen werden. Außerdem wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Mobilität, Sicherheit und Ordnung ein aktueller Sachstand vorgestellt.

Die Zielsetzungen und Vereinbarungen werden seitens der Verwaltung im Hinblick auf den Klimaschutz und die erforderliche Verkehrswende als sinn- und wirkungsvoll angesehen und bilden damit einen Baustein zur klima- und umweltneutralen Stadt Herzogenrath 2030.

Eine Erstunterzeichnung des MoU soll auf der 3. Regionalen Mobilitätskonferenz am 21. April in Alsdorf erfolgen.

Vor diesem Hintergrund ist die Unterzeichnung des hier vorliegenden MoU – Absichtserklärung – sinnvoll und notwendig. Mit der Unterzeichnung dieser Absichtserklärung geht die Stadt Herzogenrath keinerlei rechtlich verbindliche Vereinbarung ein.

Rechtliche Grundlagen:

./.

Anlage:

Entwurf Memorandum of Understanding – Netzwerk regionale Mobilitätswende (NEMORA)

Netzwerk regionale Mobilitätswende (NEMORA)

Memorandum of understanding

Die Unterzeichnenden dieser Vereinbarung verständigen sich auf gemeinsame Ziele und Strukturen.

Unsere Ziele für die Mobilitätswende in der StädteRegion Aachen

Für die Mobilitätswende in der StädteRegion Aachen wirken wir darauf hin, dass **alle hier lebenden und uns besuchenden Menschen gut mobil** sein können. Hierfür sind die Verfügbarkeit, Barrierefreiheit und Bezahlbarkeit von Mobilitätsangeboten zentrale Grundlagen.

Sichere und komfortable **Mobilitäts- und Verkehrslösungen** stellen das Grundgerüst aktiver Mobilität dar. Ein **attraktiver ÖPNV** ist das Rückgrat einer für alle nutzbaren Mobilität. Der Aufbau und die Vernetzung eines **integrierten multimodalen Mobilitätssystems**, die Entwicklung leistungsfähiger regionaler ÖPNV-Achsen und die Schaffung eines **hochwertigen, komfortablen und durchgängigen regionalen Radverkehrsangebotes** gehören mit zu den Kernaufgaben für eine funktionierende Mobilitätswende. Das Auto ist in vielen Fällen weiterhin noch essenziell für die Versorgung von Menschen; für die gelegentliche Nutzung eines Autos bieten **geteilte Fahrzeuge** ein erhebliches Einsparpotenzial.

Auf vielen Hauptachsen und vor allem in unseren urbanen Zentren stehen die heute vorhandenen Mengen an fahrendem und stehendem Autoverkehr im Konflikt zu den Ausbauwünschen des Umweltverbunds. Die Unterzeichnenden wirken gemeinsam darauf hin, dass die regionale Mobilitätswende kooperativ gestaltet und vorangebracht wird und somit das Autoverkehrsaufkommen in der StädteRegion Aachen auf ein verträgliches Maß reduziert wird, um den **Ausbau des Umweltverbundes qualitativvoll gestalten** zu können.

Angesichts der kommunalen und städtebaulichen Herausforderungen ist es gemeinsames Ziel, die Maßnahmen der Mobilitätswende mit Unterstützung von Land, Bund und EU solide finanzieren zu können.

Eine Aufgabe von globaler Bedeutung ist, den **Verkehr klimaneutral zu gestalten**. Die StädteRegion Aachen und die regionsangehörigen Kommunen sehen sich in der Verantwortung, diese Aufgabe mit Hilfe der städtereionalen Klimastrategie und der kommunalen „Integrierten Klimaschutzkonzepte“ (IKSK) für die StädteRegion Aachen vorbildlich zu lösen. Nur mit vereinten Kräften der Menschen und Entscheider*innen vor Ort, in Land, Bund und EU sowie Handel und Industrie kann eine **postfossile Mobilität in Europa** gelingen. Derzeit liegt die Spannweite der Zielaussagen für Klimaneutralität auf den verschiedenen Ebenen zwischen 2030 und 2045.

Unsere Strukturen für die regionale Mobilitätswende

Entscheidungen über die Umsetzung von Mobilitätsstrategien und -maßnahmen in der StädteRegion Aachen treffen die **legitimierten Gremien in den Städten und Gemeinden sowie in der StädteRegion Aachen**. Regional bedeutsame Mobilitätsthemen und -projekte werden gemeinsam vorabgestimmt.

Für die Abstimmung zwischen den Kommunen gibt es für abgegrenzte Themenbereiche **Arbeitsgruppen**, an denen die Unterzeichnenden aktiv mitwirken, soweit es ihre Belange betrifft. Derzeit handelt es sich um die Gruppen: **Finanzierung der Mobilitätswende**, **Regionale Radinfrastruktur**, **Starke Achsen** und **Mobilstationen/Multimodalität**. Bei Bedarf können in Abstimmung aller Beteiligten weitere Arbeitsgruppen eingerichtet werden.

Auf Ebene der Dezernent*innen und Technischen Beigeordneten stimmt die **Koordinierungsgruppe** zentrale Maßnahmen und Aktivitäten ab. Auf Ebene der Bürgermeister*innen übernimmt dies der **Lenkungskreis**.

Zur besseren Abstimmung von regional bedeutsamen Mobilitätsstrategien und -maßnahmen zwischen den Kommunen wird mind. einmal im Jahr eine **regionale Mobilitätskonferenz** („ReMoKo“) ausgerichtet, die sich insbesondere an Politik, Verwaltung und regionale Mobilitätsakteure richtet. Dabei werden **Maßnahmen für die Mobilitätswende von städteregionaler Bedeutung** vorgestellt und beraten.

Erstunterzeichnet auf der 3. Regionalen Mobilitätskonferenz am 21. April 2023 in Alsdorf

Sibylle Keupen, Stadt Aachen

Alfred Sonders, Stadt Alsdorf

Pierre Froesch, Stadt Baesweiler

Nadine Leonhardt, Stadt Eschweiler

Dr. Benjamin Fadavian, Stadt Herzogenrath

Dr. Carmen Krämer, Stadt Monschau

Jorma Klauss, Gemeinde Roetgen

Bernd Goffart, Gemeinde Simmerath

Patrick Haas, Kupferstand Stolberg

Roger Nießen, Stadt Würselen

Dr. Tim Grüttemeier, StädteRegion Aachen

Netzwerk regionale Mobilitätswende (NEMORA)

Memorandum of understanding

ENTWURF: Fassung vom 17.02.2023

Die Unterzeichnenden dieser Vereinbarung verständigen sich auf gemeinsame Ziele und Strukturen.

Unsere Ziele für die Mobilitätswende in der StädteRegion Aachen

Für die Mobilitätswende in der StädteRegion Aachen wirken wir darauf hin, dass **alle hier lebenden und uns besuchenden Menschen gut mobil** sein können. Hierfür sind die Verfügbarkeit, Barrierefreiheit und Bezahlbarkeit von Mobilitätsangeboten zentrale Grundlagen.

Sichere und komfortable **Mobilitäts- und Verkehrslösungen** stellen das Grundgerüst aktiver Mobilität dar. Ein **attraktiver ÖPNV** ist das Rückgrat einer für alle nutzbaren Mobilität. Der Aufbau und die Vernetzung eines integrierten multimodalen Mobilitätssystems, die Entwicklung leistungsfähiger regionaler ÖPNV - Achsen und die Schaffung eines hochwertigen, komfortablen und durchgängigen regionalen Radverkehrsangebotes gehören mit zu den Kernaufgaben für eine funktionierende Mobilitätswende. Das Auto ist in vielen Fällen weiterhin noch essenziell für die Versorgung von Menschen; für die gelegentliche Nutzung eines Autos bieten **geteilte Fahrzeuge** ein erhebliches Einsparpotenzial.

Auf vielen Hauptachsen und vor allem in unseren urbanen Zentren stehen die heute vorhandenen Mengen an fahrendem und stehendem Autoverkehr im Konflikt zu den Ausbauwünschen des Umweltverbunds. Die Unterzeichnenden wirken gemeinsam darauf hin, dass die regionale Mobilitätswende gemeinsam gestaltet und vorangebracht wird und somit das **Autoverkehrsaufkommen** in der StädteRegion Aachen auf ein verträgliches Maß reduziert wird, um den **Ausbau des Umweltverbundes qualitativ** gestalten zu können.

Neben der städtebaulichen Herausforderung ist es gemeinsames Ziel, die Maßnahmen der Mobilitätswende mit Unterstützung von Land, Bund und EU unter Ausnutzung kommunaler Regelungsmöglichkeiten **solide finanzieren** zu können.

Eine Herausforderung von globaler Bedeutung ist, den **Verkehr klimaneutral zu gestalten**. Die StädteRegion Aachen und die regionsangehörigen Kommunen sehen sich in der Verantwortung, diese Aufgabe mit Hilfe der städtereionalen Klimastrategie und der kommunalen Integrierten Klimaschutzkonzepte (IKSK) für die Stadt Aachen vorbildlich zu lösen; politische Zielaussagen für die Klimaneutralität in der StädteRegion Aachen und der Stadt Aachen zielen auf das Jahr 2030. Nur mit vereinten Kräften der Menschen und Entscheider*innen vor Ort, in Land, Bund und EU sowie Handel und Industrie kann eine **postfossile Mobilität in Europa** gelingen. Derzeit liegt die Spannweite der Zielaussagen für Klimaneutralität auf den verschiedenen Ebenen zwischen 2030 und 2045.

Unsere Strukturen für die regionale Mobilitätswende

Entscheidungen über die Umsetzung von Mobilitätsstrategien und -maßnahmen in der StädteRegion Aachen treffen die **legitimierten Gremien in den Städten und Gemeinden sowie in der StädteRegion Aachen**. Regional bedeutsame Mobilitätsthemen und -projekte werden gemeinsam vorabgestimmt.

Für die Abstimmung zwischen den Kommunen gibt es für abgegrenzte Themenbereiche **Arbeitsgruppen**, an denen die Unterzeichnenden aktiv mitwirken, soweit es ihre Belange betrifft. Derzeit handelt es sich um die Gruppen: Finanzierung der Mobilitätswende, Regionale Radinfrastruktur, Starke Achsen und Mobilstationen/Multimodalität. Bei Bedarf können in Abstimmung aller Beteiligten weitere Arbeitsgruppen eingerichtet werden.

Auf Ebene der Dezernent*innen und Technischen Beigeordneten stimmt die **Koordinierungsgruppe** zentrale Maßnahmen und Aktivitäten ab. Auf Ebene der Bürgermeister*innen übernimmt dies der **Lenkungskreis**.

Zur besseren Abstimmung von regional bedeutsamen Mobilitätsstrategien und -maßnahmen zwischen den Kommunen wird mind. einmal im Jahr eine **regionale Mobilitätskonferenz** („ReMoKo“) ausgerichtet, die sich insbesondere an Politik, Verwaltung und regionale Mobilitätsakteure richtet. Dabei werden **Maßnahmen für die Mobilitätswende von städteregionaler Bedeutung** vorgestellt und beraten.

Erstunterzeichnet auf der 3. Regionalen Mobilitätskonferenz am 21. April 2023 in Alsdorf